

Helbling, Albert • *12.6.1878 Epsach, †7.1.1964 Grenchen, ref., von Epsach. Sohn des Friedrich und der Anna Maria geb. Laubacher. ∞ Anna Martha Buri. Aufgewachsen in Gerolfingen (Gem. Täuffelen). Besuch der Landwirtschaftl. Winterkurse in Rütli (Zollikofen). Leiter des Zuckerrübenbaus in Cudrefin, ab 1910 Leiter des Rübenbaus in Grenchen. Nach Einstellung dieses Betriebs während 40 Jahren Verwalter der landwirtschaftl. Genossenschaft Grenchen. Präs. der ref. Kirchgem. Grenchen. Freisinniger Gemeinderat in Grenchen, 1921–46 Solothurner Kantonsrat (1944 Präs.), 1931–47 Nationalrat. Präs. der Kommission für Milchpreisstützung und der Eidg. Finanzkommission. 1939–58 Präs. des Genossenschaftsverbands der Nordwestschweiz. Förderer der Güterzusammenlegung.

Lit.: Solothurner Ztg., 11.6.1958; 11.6.1963 • Grenchner Tbl., 9.1. und 13.1.1964. Helmut Gutzwiller

Carl • *16.12.1897 Rapperswil (SG), †17.7.1966 Zürich, ref., von Rapperswil. Sohn des Justus Amand Konrad, Apothekers. ∞ 1923 Gertrud Hermine Lesch, Tochter des Robert. 1922 Promotion mit einer Arbeit über Thomas Mann («Die Gestalt des Künstlers in der neuern Dichtung»). Gymnasiallehrer, später ao. Prof. an der ETH Zürich. Er verfasste versch. Schriften zur dt. und Schweizer Literatur («Gottfried Keller in seinen Briefen» 1939) und Kultur («Mariafeld» 1951, «General Ulrich Wille» 1957). Grosse Verdienste erwarb sich H. ab 1944 als Herausgeber einiger Bände der «Sämtl. Werke» Gottfried Kellers sowie dessen «Gesammelten Briefen» (5 Bde., 1950–54).

Lit.: Kosch, Deutsches Literatur-Lex. 7, 810 f. • C. Helbling, Die H., Rapperswil und Jona, 2003. Franziska Meister

Carl • *7.4.1932 Rapperswil (SG), kath., von Rapperswil. Sohn des Paul, Forstingenieurs ETH, und der Maria geb. Hegglin. ∞ Felicitas Eberle. Wirtschaftsstud. an der Hochschule St. Gallen, 1960 Dr. oec., 1973 Habilitation an der Univ. Zürich. Ab 1957 bei der Schweiz. Treuhandgesellschaft in Zürich tätig, ab 1977 Mitglied der Geschäftsleitung, 1991–97 Vorsitzender der Geschäftsleitung der STG-Coopers & Lybrand. 1992–2000 ao. Prof. für Revisions- und Treuhandwesen an der Univ. Zürich (nebenamtlich). Mitglied versch. Verwaltungs- und Stiftungsräte, darunter 1994–2003 Präs. des Verwaltungsrats der Schweiz. Treuhandgesellschaft und 1998–2001 Vorsitzender des Beirats der fusionierten PricewaterhouseCoopers. Verfasser zahlreicher Veröffentlichungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Unternehmensbewertung, Bilanzanalyse und Personalvorsorge sowie einer Familiengeschichte.

Lit.: Bewertung, Prüfung und Beratung in Theorie und Praxis, hg. von A. Zünd et. al., 1992 (mit Bibl.). Max Boemle

Felix • *11.4.1802 Rapperswil (SG), †13.1.1873 Rapperswil, kath., von Rapperswil. Sohn des Johann Baptist, Kupferschmieds, und der Maria Barbara geb. H. Ledig. Schulen in Rapperswil, Gymnasium in Solothurn, Lyzeum in Luzern. 1822–25 Theologiestud. in Solothurn, Aarau und am Priesterseminar St. Georgen (St. Gallen), 1825 Priesterweihe. 1826 Pfarrverweser in Rieden, 1826–32 Reallehrer in Rapperswil, dort auch bis 1833 Sekretär und eine der treibenden Kräfte des reformer. Priesterkapitels Uznach. Mitte Juni 1832 zum Rücktritt als Reallehrer gezwungen und ab 1833 wohl nicht mehr priesterlich tätig. 1835–41 Schulinspektor des kath. Kantonsteils, 1842–49 Ratsschreiber in der Staatskanzlei. 1830–31 Verfassungsrat (Anhänger der Religionsfreiheit), 1833–35 St. Galler Regierungsrat (Domänendep., erster Priester in einer

Kantonsregierung der Schweiz), 1833–39 und 1845–61 St. Galler Grossrat (1848–49 Präs.), 1850–51 Ständerat (der Linken zugehörig) und 1851–59 Regierungsrat (Inneres). 1859–73 Ratsschreiber des Ortswahlrats Rapperswil. Als liberaler Priester, führender radikaler Politiker und Anhänger des Staatskirchentums war H. mit Alois und Christophor Fuchs, Josef Anton Sebastian Federer und Johann Baptist Weder befreundet.

Lit.: Gruner, Bundesversammlung 1, 559 f. • O. Pfyl, Alois Fuchs, 1794–1855, in: MHVS 64, 1971, 1–270; 71, 1979, 1–219; 73, 1981, 221–364; 74, 1982, 369–585. Cornel Dorra

Hanno • *18.8.1930 Zuoz, †9.2.2005 Rom, ref., von Rapperswil (SG). Sohn des Carl (Nr. 2), ∞ 1) 1955 Barbara Gloor, 2) 2001 Christina Viragh. Schulen in Zürich, Stud. der Geschichte, Germanistik und Komparatistik in Zürich, Neapel, München und Rom, 1953 Promotion. 1956–58 Verlagslektor, 1958–95 Redaktor der NZZ, 1973–92 Leiter der Feuilletonredaktion, seit 1995 freier Mitarbeiter der NZZ in Rom. Als Redaktor und Publizist kommentierte H. u. a. das Vatikan. Konzil («Das zweite Vatikan. Konzil» 1966). Neben Arbeiten zur Historiografie («Saeculum humanum» 1958) und Geschichte («Katharina von Siena» 2000) verfasste er u. a. Reiseberichte aus Italien, literar. Essays und Romane, ausserdem veröffentlichte er zahlreiche Übersetzungen aus dem Lateinischen, Französischen (Marcel Proust, Charles Ferdinand Ramuz), Englischen (William Shakespeare) und v. a. aus dem Italienischen (Giacomo Leopardi). 1978 Johann-Heinrich-Voss-Preis, 1987 Petrarca-Preis, 1989 Ehrendoktorat der Univ. Freiburg, 1996 Kath. Medienpreis, 1997 Prix lémanique de traduction. Mitglied der Dt. Akademie für Sprache und Dichtung.

W: Schweizer Gesch., 1963 (1982) • Politik der Päpste, 1981 • Die Zeit bestehen, 1983 (1990) • Tristans Liebe, 1991 • Sichtweite, 1995.

Lit.: NZZ, 18.8.2000; 11.2.2005. Thomas Maissen

Robert • *14.10.1874 Rapperswil (SG), †29.12.1954 Walenstadt, kath., von Rapperswil. Sohn des Conrad, Apothekers, und der Maria Elisa Eugenia geb. Leuti. ∞ Maria Theodora Spörri geb. Jacob, Tochter des Viktor. Jugend in Rapperswil. Gymnasium in Frauenfeld und Aarau. Geologiestud. am Polytechnikum Zürich, Bergingenieurstud. an den Techn. Hochschulen in Berlin und Aachen, 1902 Dr. phil. der Univ. Basel. 1906–12 geolog. Arbeiten mittels Stereofotogrammetrie für internat. Auftraggeber in Südamerika. In der Schweiz Pionier im Einsatz der Stereoautografie für die Aufnahme neuer Gebirgskarten sowie in der Fotogeologie. 1921 Mitgründer der Verkaufsgesellschaft Heinrich Wilds geodätische Instrumente AG (später Leica). 1949 Ehrendoktor der ETH Zürich. Gründer des Akadem. Alpenklubs Zürich. Oberst.

Lit.: E. Berchtold jun., Dr. phil., Dr. h. c. Robert H. (1874–1954), in: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik 94, 1996, 307 f. (mit Werkverz.). Urban Schertenleib

Held, Albert • *1.1.1865 Villeneuve (VD), †27.12.1960 Le Châtelard (heute Gem. Montreux), aus Bayern, später von Le Châtelard. Sohn des Georges, Schreiners, und der Antonie geb. Reichstadt, Gouvernante, beide zugewandert aus der Region Würzburg. ∞ 1892 Louise Serex-Burger. Ab 1881 war H. in der 1864 in Villeneuve gegründeten väterl. Schreinerei tätig. 1898 eröffnete er die Schreinerei Menuiserie Modèle in Montreux, deren Maschinen elektrisch angetrieben wurden. Geschätzt für die Qualität seiner Arbeit, fiel H. dem Hotelier Ami Chessex auf und war an den meisten